

21. Rundbrief

Bremen, im Juli 1996

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitglieder,

die zurückliegende diesjährige Jahrestagung zeichnete sich durch zwei Ereignisse aus. Zum einen war es der Tagungsort selbst. Erstmals hatte die gtö Gelegenheit, in einer Universität in den neuen Bundesländern zu tagen, und zwar in Dresden. Dank der guten Organisation und Gastfreundschaft, mit der uns die Technische Universität in Dresden aufnahm, hatten wir einen reibungslosen und erfolgreichen Tagungsverlauf. Viele von uns waren zum ersten Mal in Dresden und gerade sie zeigten sich besonders beeindruckt von den Schönheiten dieser Stadt und seiner Umgebung. In der Geschichte der gtö kommt Dresden damit eine besondere Stellung zu. Dies haben wir zum Anlaß genommen, in dem vorliegenden Rundbrief die Reden zur Eröffnung der Tagung in Dresden abzdrukken.

Das zweite Ereignis war die Ernennung Professor Harald Siolis zu unserem Ehrenmitglied. Wir drucken hier deswegen auch die auf ihn verfaßte Laudatio ab.

Die Jahrestagung 1997 wird wiederum in Sachsen stattfinden, diesmal vom 13.-16. Februar in Leipzig. Wir freuen uns, daß Prof. Morawetz sich bereit erklärt hat, die Tagung vorzubereiten. Da auf der kommenden Jahrestagung auch das Präsidium neu gewählt werden wird, möchte ich Sie alle im Namen der Gastgeber und des Präsidiums herzlich und eindringlich einladen, daran teilzunehmen.

Ich möchte all denen danken, die uns mit Informationen für diesen Rundbrief versorgt haben und ich möchte Sie alle ermuntern, auch zukünftig zu einem breiten Spektrum an Nachrichten aus der Welt der Tropenökologie beizutragen.

Im Namen des Präsidiums grüßt Sie

Ihr

gez. Ulrich Saint-Paul

(Vizepräsident der gtö)

Inhalt

	Seite
Rückblick auf die 9. Jahrestagung der gtö vom 8.-11. Februar 1996 in Dresden	
Begrüßungsansprache des Rektors der Technischen Universität Dresden	3
Begrüßungsansprache des Dekans der Fakultät der Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften der TU Dresden	5
Eröffnungsrede des Präsidenten der gtö	6
 Geschäftliches	
9. Mitgliederversammlung der gtö 1996 in Dresden	10
Laudatio auf Professor Harald Sioli	10
Protokoll der 9. Mitgliederversammlung	13
Einladung zur 10. Mitgliederversammlung	16
Einladung zur 10. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Tropenökologie in Leipzig	16
 Projekte stellen sich vor	
Meeresforschung im Golf von Aqaba, Rotes Meer	17
 Non Governmental Organisations - NGO	
Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz e.V. (ARA) - Eine Selbstdarstellung -	19
 Dissertationen und Diplomarbeiten auf dem Gebiet der Tropenökologie	20
 Tagungen & Workshops	
4th International Workshop and Seminar on Tropical Ecology	25
Workshop der Projektgruppe „Tropenornithologie“	25
17. Tagung über tropische Vögel - Gesellschaft für Tropenornithologie (GTO).....	25
 Institutionen	
Die Deutsche Kontaktstelle für Tropische Küstenforschung stellt sich vor	26
CRI - Christensen Research Institute in Papua Neu Guinea?	27
Änderung von Institutsanschriften (ECTF, ZMT)	27
 Verschiedenes	
Volontariat in Ecuador	27
Auslandsstudium in Ecuador	28
Empfehlenswerte Literatur	28
 Anhang (Anschriften der Präsidiumsmitglieder, Geschäfts- und Bankverbindung, Redaktion, Formular zur Angabe der Adressenänderung)	

**Rückblick
auf die 9. Jahrestagung der gtö
vom 8.-11. Februar 1996
in Dresden**

Wie oben im Anschreiben an die Mitglieder angekündigt, nehmen wir in diesem Rundbrief rückblickend auf den Tagungsort Dresden die Begrüßungsansprachen des Rektors und des Dekans der gastgebenden Technischen Universität Dresden und seiner Fakultät der Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften sowie die Eröffnungsrede des Präsidenten der gtö auf.

Begrüßungsansprache des Rektors der Technischen Universität Dresden

*Professor Dr. Achim Mehlhorn
(Die Rede wurde vom Prorektor, Professor Dr. Hans Wiesmeth gehalten)*

Herr Präsident, Herr Generalsekretär, verehrte Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Tropenökologie, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Mit großer Freude hat die Technische Universität Dresden im Sommer 1994 von der Absicht der Deutschen Gesellschaft für Tropenökologie Kenntnis genommen, ihre Jahrestagung im Jahre 1996 in Dresden durchführen zu wollen. Spontan stimmte der Rektor der Universität diesem Vorhaben zu und lud Freunde und Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Tropenökologie für den 8. bis 11. Februar 1996 an die Technische Universität Dresden ein. Im Auftrag des Rektors, Magnifizenz Professor Dr. Mehlhorn, begrüße ich Sie sehr herzlich an der Technischen Universität Dresden und wünsche Ihnen einen recht erfolgreichen Verlauf Ihrer 9. Jahrestagung. Wir sind dem Präsidium der gtö dankbar, daß Dresden als Austragungsort gewählt wurde, sehen

wir doch darin eine Würdigung der Dresdner Hochschullehrer, insbesondere der Angehörigen der heutigen Fakultät für Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, für ihre jahrzehntelangen Bemühungen.

Trotz relativ kleiner tropenökologierelevanter Kapazität wurden international beachtliche Ergebnisse in Lehre und Forschung erzielt. Nennen möchte ich in diesem Zusammenhang erstens die zahlreichen angewandten tropenökologischen Projekte des Institutes für Internationale Forst- und Holzwirtschaft; jüngster Erfolg dieses Institutes ist die Einführung des Aufbaustudiums "Tropische Forstwirtschaft". Zweitens möchte ich darauf hinweisen, daß seit 1977 die Technische Universität Dresden jährlich in enger Zusammenarbeit mit den Institutionen des Umweltprogrammes der Vereinten Nationen und der Abteilung für ökologische Wissenschaften des UNESCO Sekretariats in Paris Umweltmanagement - Fortbildungskurse, insbesondere für Teilnehmer aus Entwicklungsländern tropischer Regionen, durchführt. Die 22 Teilnehmer des diesjährigen 19. Kurses kommen aus 20 Entwicklungsländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, sie nehmen als Ihre potentiellen Mitarbeiter in künftigen Projekten in China, Thailand, Kolumbien oder Sambia und Uganda, um nur einige Länder zu nennen, an dieser Jahrestagung teil. Dieses interessante Projekt verbindet auch seit Jahren Dresden mit dem Institut für wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern in Tübingen. Beschränkte sich die bisherige Zusammenarbeit auf die gemeinsame Veröffentlichung von Kursproceedings, so können wir bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Jahrestagung von Networking des Dresdner und Tübinger Institutes sprechen, ein Beispiel funktionierender Wissenschaftskooperation. Sicherlich war auch das ein Grund, die Jahrestagung nach Dresden einzuladen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, vermutlich wird Ihnen des öfteren die

Frage gestellt, warum sich deutsche Wissenschaftler mit ökologischen Fragen der Tropen beschäftigen. Die Fragesteller verkennen, daß schon bald das Leben in Europa vom Wissen über die Tropen und die Beherrschung der in tropischen Ländern vorherrschenden ökologischen Prozesse abhängen kann.

Eines der erkannten globalen Umweltprobleme ist der jährliche Verlust an biologischer Vielfalt.

Tropische Länder verfügen über die bei weitem höchste Artenvielfalt. Die Tropen repräsentieren unser wichtigstes natürliches Erbe und bestimmen somit künftige Entwicklungsmöglichkeiten weltweit, also auch für Deutschland. Am Beispiel Kolumbiens läßt sich das sehr deutlich demonstrieren: mit nur 1 % der Fläche der Erde beherbergt Kolumbien 10% aller Arten. Ihre Forschungen tragen zur nachhaltigen Entwicklung in den Ländern der Tropen bei. Sie helfen durch Ihre Arbeit, den drohenden weiteren Verlust von biologischer Vielfalt zu stoppen.

Eine andere, nicht minder wichtige Aufgabe sehe ich in der Erforschung der Gefahrenpotentiale, die sich aus der landwirtschaftlichen Nutzung moderner Biotechnologien, insbesondere in tropischen Ländern ergeben: Seien es die noch unbekanntes Auswirkungen des massenweisen Einsatzes von Biopestiziden oder Biodünger, die Gefahren aus der Freisetzung genetisch veränderter Organismen oder das unkontrollierte Einwandern von genetischem Material von Kulturpflanzen in die Wildpflanzen, aus denen sie einst entwickelt wurden.

Eine Frage drängt sich auf! Reicht die vorhandene Lehr- und Forschungskapazität, um einen angemessenen deutschen Beitrag zu leisten? Aus der Sicht der Technischen Universität Dresden muß ich leider einschätzen, daß weitaus mehr nötig wäre, um langfristig effektiv in den Tropen tätig zu sein. Das Umweltaktionsprogramm

der Vereinten Nationen, Agenda 21, sieht aber in sogenannten "Capacity Building"-Maßnahmen, insbesondere in tropischen Entwicklungsländern, einen wichtigen Beitrag zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung.

Angewandt auf die Tropenökologie heißt das die Bereitstellung einer größeren Zahl von Fachleuten mit solider theoretischer Ausbildung, die in den Tropen arbeiten und so mit Erfahrung aus "echter Tropenarbeit" zu kompetenten Partnern in der Arbeit vor Ort sowie in den entsprechenden internationalen Gremien werden. Dazu kann Ihre Gesellschaft einen beachtlichen Beitrag leisten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich bin überzeugt, daß die Jahrestagung 1996 hier im winterlichen Dresden zum einen der Bestandsaufnahme Ihres erfolgreichen Wirkens dienen wird, darüber hinaus aber zu einem Podium intensiven Gedankenaustauschs und zum Ausgangspunkt vieler neuer Ideen und Projekte werden wird. Auch wird sie der Beginn neuer Kontakte und Freundschaften sein.

Ich erhoffe mir für die Technische Universität Dresden, daß diese Jahrestagung zur Erweiterung und Stärkung der tropenökologischen Lehre und Forschung an der Universität beitragen wird. In diesem Sinne eröffne ich die Jahrestagung 1996 der Deutschen Gesellschaft für Tropenökologie.

Begrüßungsansprache des Dekans der Fakultät der Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften der TU Dresden

Professor Dr. Gerd H. Schmitz

Herr Präsident, Herr Prorektor, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wenn ich bei dem nun schon lang anhaltenden Dauerfrost an die Tropen denke,

wird mir schon irgendwie warm ums Herz. Eine ganz ähnliche Assoziation, unabhängig vom Gedanken an Wärme und Sonne, verknüpft sich allerdings mit dem Begriff der Tropen, wenn ich mir das vor Ihnen liegende Tagungsprogramm betrachte. Dieser sicherlich nur sehr kleine Ausschnitt aus den Aktivitäten ihrer Vereinigung belegt sehr eindrucksvoll die umfangreichen und intensiven Bemühungen der Deutschen Gesellschaft für Tropenökologie um Erhalt und Rehabilitierung der auch für uns hier so wichtigen Lebenskreisläufe im Bereich des Tropengürtels. Viele der Länder, in denen Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen, wichtige Projekte bearbeiten, verfügen bereits heute - u. a. als Ergebnis der Rio Konferenz von 1992 - über das nationale Umweltmanagement entsprechende Aktionspläne. Diese beinhalten in großem Maße die Auflistung einer Vielzahl von Projekten, die alle Ihrer Mitarbeit bedürfen, wenn eine wirklich nachhaltige Entwicklung von diesen Projekten ausgehen soll.

Nun, wer sich in Forschung und Lehre mit Ökosystemen befaßt, gelangt schnell an die Grenzen seines Wissensgebietes und so meist auch an die Grenzen seiner fachlichen Kompetenz. Die Komplexität terrestrischer, aquatischer und mariner Ökosysteme zwingt deshalb zu einem Blick über den Zaun, der die einzelnen Fachdisziplinen in traditionellem Sinne voneinander abgrenzt. Besonders deutlich wird dies beim Entwurf verantwortungsbewußter und nachhaltiger Nutzungs- bzw. Bewirtschaftungsstrategien für Ökosysteme. Diese dürfen und sollen sich keinesfalls nur auf ausgewählte Teilaspekte beschränken, sondern müssen neben den ökologischen Potentialen auch das gesamte soziale, technologische, ökonomische und kulturelle Umfeld mit den gegenseitigen Wechselwirkungen berücksichtigen. Die Grundsteinlegung für die Entwicklung und vor allem auch für die allgemeine Akzeptanz und Verbreitung derartig umfassender Strategien muß jetzt erfolgen.

In diesem Zusammenhang gilt es vor allem in der Lehre, den künftigen Naturwissenschaftlern, Ingenieuren, Ökonomen und Gesellschaftswissenschaftlern in Verbindung mit spezifischem Fachwissen auch ökosystemare Zusammenhänge und ökosystemares Denken nahezubringen.

Die Technische Universität Dresden hat sich mit der Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften eine breite Basis für diese interdisziplinäre, fachbereichsübergreifende und interinstitutionelle Projektarbeit geschaffen. Die gemeinsame Klammer dieser Fakultät ist die Beschäftigung mit der natürlichen Umwelt und den in ihr ablaufenden, miteinander vernetzten Prozessen. Diese Betrachtung eines gemeinsamen Zielobjektes aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln schafft beispielsweise für Institute wie Forstbotanik und Forstzoologie, Internationale Forst- und Holzwirtschaft, Allgemeine Ökologie und Umweltschutz, Hydrologie und Meteorologie, Bodenkunde und Standortlehre, Hydrobiologie, Wasserchemie, Geographie, Photogrammetrie und Fernerkundung oder Kartographie, um nur einige zu nennen, eine ausgezeichnete interdisziplinäre Atmosphäre und motiviert zur Arbeit an gemeinsamen Projekten. Neben unserem Fakultätentag, der sich dieses Anliegen ganz allgemein zum Ziel gesetzt hatte, ist das jüngste Beispiel für die interinstitutionelle Zusammenarbeit der, von den Instituten der Fakultät gemeinsam entworfenen Antrag zum Forschungsvorhaben „Ökoprotjekt Elbe“.

Sie, Herr Prorektor, haben in Ihrer Begrüßungsrede diejenigen Projekte unserer Fakultät erwähnt, die in das weite Gebiet der Tropenökologie einzuordnen sind. Es freut mich besonders, daß das große Engagement, mit dem die beiden genannten Projekte durchgeführt werden, bisher alle sich in den Weg stellenden Hindernisse überwunden hat und nun doch etwas mehr geebnete Pfade beschreiten kann. Ich möchte in diesem Zusammenhang

noch hervorheben, daß sowohl das Aufbaustudium „Tropical Forestry“ als auch das Fortbildungsprogramm „Environmental Management for Developing countries“ in englischer Sprache durchgeführt werden, was in einer rein deutschsprachigen Umgebung keine geringen Anforderungen an die Organisatoren stellt. Herr Pretzsch und Herr Kluge, die für diese Projekte die Verantwortung tragen, nehmen an Ihrer Jahrestagung teil und informieren Sie gerne über nähere Einzelheiten ihrer Arbeit.

Ich freue mich sehr, daß Sie, verehrte Freunde und Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Tropenökologie, die Einladung unserer Universität angenommen haben und nun hier in Dresden das breite Spektrum tropenökologischer Aktivitäten vorstellen. Ich sehe darin nicht zuletzt auch eine gute Chance, das an der TU Dresden und an anderen Einrichtungen der neuen Bundesländer doch etwas verstreut vorhandene, tropenökologische Wissen, zusammen mit den Erfahrungen dieser Institutionen in der Tropenarbeit, für die Aufgaben der Deutschen Gesellschaft für Tropenökologie nutzbar zu machen.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Jahrestagung viel Erfolg, gewürzt mit dem Vergnügen, das so eine engagierte Arbeit sicherlich mit sich bringt. Ich wünsche Ihnen aber auch, daß Sie Gelegenheit finden, die bestehenden persönlichen und fachlichen Beziehungen aufzufrischen und noch viele neue Kontakte hinzuzufügen. Ich würde mich natürlich auch besonders freuen, wenn Sie dazu die Zeit für einen Besuch des einen oder anderen Institutes unserer Fakultät einplanen könnten. Seien Sie nochmals in Dresden herzlich willkommen!

Eröffnungsrede des Präsidenten der gtö

Professor Dr. K. Eduard Linsenmair

Herr Prorektor, Spectabilis, meine Damen, meine Herren, liebe gtöler!

Im Namen der Deutschen Gesellschaft für Tropenökologie möchte ich Sie hier in Dresden alle sehr herzlich zu unserer 9. Jahrestagung - und der ersten in einem der neuen Bundesländer - willkommen heißen! Uns allen wünsche ich eine interessante, anregende und lehrreiche Tagung! Für einen Augenblick möchte ich hier ins Englische wechseln: It is a great pleasure for me, to welcome our guests from abroad and especially I would like to very warmly welcome the 22 participants of the UNEP, UNESCO and BMU postgraduate training course in environmental management who are presently here at Dresden University and at the moment among us. I hope that you will enjoy your participation in our meeting and that you will be able to lead some fruitful discussions with speakers and members of the audience.

Ich möchte mich zunächst sehr herzlich bei meinen beiden Vorrednern für ihre Ausführungen bedanken. Vorweg möchte ich auch schon allen Organisatoren der Tagung meinen und der Gesellschaft Dank aussprechen: Denen, die im Vorfeld tätig waren und die Tagung strukturiert haben - und hier muß ich gleich unseren Generalsekretär, Herrn Dr. Bittner, und als lokalen Organisator Herrn Dr. Kluge nennen, die sich ganz besonders engagiert haben - und vielmals danken möchte ich auch all denjenigen, die den Ablauf der Tagung hilfreich begleiten werden und die vielen kleinen praktischen Probleme meistern müssen, die bei einer solchen Tagung in vielgestaltiger Form - und raumzeitlich unvorhersehbar auftreten.

Die Ziele unserer Gesellschaft sind zwar schnell beschrieben, aber nicht schnell erreichbar. Die Ziele sind:

- 1) Die tropenökologische Forschung zu fördern,
- 2) deren Ergebnisse zu verbreiten und damit

3) zum Schutz tropischer Organismen und Lebensräume beizutragen.

Trotzdem wir durchaus nicht in Sack und Asche gehen müssen, wenn wir uns vergegenwärtigen, was wir im Vergleich zum Zeitpunkt der Gründung unserer Gesellschaft

- hinsichtlich der Forschungsförderung,
- in puncto Kommunikation untereinander und mit den Tropenökologen auf der internationalen Ebene und
- im Hinblick auf die Beachtung unserer Forschungsarbeiten innerhalb der Wissenschaftlergemeinschaft erreicht haben, so können wir damit doch angesichts der
- rasant ansteigenden Größe der Probleme,
- der immer knapper werdenden Zeit zu deren Lösung und
- angesichts unserer Unkenntnisse einerseits und der Bedeutung der tropischen Lebensgemeinschaften und Lebensräume für die lokalen und die globalen Funktionen der Biosphäre und das Wohl und Wehe jetziger und künftiger Generationen andererseits absolut nicht zufrieden sein.

Nach vielen Jahrzehnten intensiver ökologischer Forschung in den gemäßigten Breiten - mit ihren viel einfacheren Verhältnissen - tappen wir trotz des Einsatzes von (vergleichsweise) einem Heer von Ökologen und trotz des um Größenordnungen höheren Mitteleinsatzes bei einer langen Liste höchst basaler Fragen noch im dunkeln.

Wie soll es da dem - auch international - kleinen Häuflein Tropenökologen gelingen, die ungemein viel komplizierteren Systeme der Tropen mit einem Bruchteil der Mittel und dann nur in einem Bruchteil der Zeit zu analysieren? Die Tropenökologie droht zu einer rein historischen Wissenschaft zu werden.

Das Problem als solches ist bekannt und z. B. vom Wissenschaftsrat (aber auch schon

Jahre früher von der - von der Bundesregierung selbst eingesetzten - Enquete-Kommission) klar analysiert worden. Wir haben davon schon viel gehört und darüber bei jeder vorausgegangenen Tagung und an tausend anderen Stellen immer wieder diskutiert, uns echauffiert und uns untereinander in positive Rückkopplungsschleifen hineingeredet. Außerhalb unseres eigenen Kreises stoßen wir dabei in jüngerer Zeit zwar nicht mehr auf die hartnäckig verstockten oder völlig tauben Ohren, sondern auf offene, die sind aber bei näherer Betrachtung oft nur schlicht auf Durchzug gestellt.

Die Defizite im Bereich der fehlenden Strukturen z. B. in den Hochschulen, bei den Feldstationen in den Tropen und der für die moderne Feldforschung benötigten Infrastruktur sind evident. Von denjenigen aber, die die wirklichen Entscheidungen treffen, werden sie trotz anders lautender verbaler Bekundungen, z. B. bei internationalen Fensterreden anlässlich eines Welt-Umwelt-Gipfels, nach wie vor nicht als wirklich drängend empfunden, was nicht zuletzt beweist, daß wir bisher nicht in der Lage waren, unsere Erkenntnisse und die daraus erwachsenen Befürchtungen gut zu vermitteln.

Diese uns bewegenden Probleme sind - hier in Deutschland zeitlich klar mit der Wende zusammenfallend - weitgehend aus den Schlagzeilen verschwunden. Sie haben damit erheblich an politischem Gewicht verloren. Vielen erscheint dies nicht nur verständlich, sondern selbstverständlich. Dies ist aber kurzsichtig, denn neue, sich in den Vordergrund drängende Probleme verdecken allenfalls die alten, sie heben sie nicht auf, wenn es reale und keine Scheinprobleme sind. Und nach unserer Meinung sind die Zerstörung der natürlichen Grundlagen des Lebens auf unserer Erde, die Ausrottung von immer mehr Arten und immer mehr Lebensgemeinschaften, die Auslöschung ganzer Biome mit all ihrer Diversität auf den verschiedenen Ebenen keine

Scheinprobleme, sondern sehr reale echte Probleme, die heute schon speziell in den Tropen und bald in viel größeren Teilen der Erde unsere Lebensbasis bedrohen und sich daher in ihrer Größe zumindest mit denen vergleichen lassen, die wir in der Bedrohung durch äußere Feinde sehen.

Nach wie vor zerreißen wir mit zunehmender Effektivität, mit unserer zunehmenden Biomasse und unseren zunehmend weltweit steigenden Ansprüchen immer schneller das natürliche Netz, das uns hält. Dieses Netz können wir weder durch Weltraumtechnik, noch durch Fusionstechnologie, noch durch Biotechnologie ersetzen. Sein Brüchigerwerden kann bereits nicht mehr glaubhaft geleugnet werden. Das Zerreden der Probleme und ihr Ignorieren funktionieren zwar immer noch, das kümmert aber die Probleme nicht, die wachsen einfach ungerührt weiter.

Es kann uns nur allzu leicht passieren, wenn wir unter immer schwieriger werdenden politischen Bedingungen nur noch direkt vor uns auf den Boden starren und nur noch gerade das jeweils allernächste Schrittlchen vorherplanen (und dabei das Mitberücksichtigen der Zehenpositionen schon als ungewöhnliche Weitsicht gilt), daß wir uns, ohne es zu bemerken, einem Gebirge annähern, bis wir plötzlich vor einer nicht mehr überwindbaren Steilwand stehen, während wir bei rechtzeitigem Aufblicken noch einen bewältigbaren Paß hätten finden können.

Was können wir tun? Ich denke, nichts weiter als uns nicht entmutigen zu lassen, die Flinte nicht ins Korn zu werfen und uns weiter darum zu bemühen, unsere Forschungsmöglichkeiten - vor allem in enger nationaler und internationaler Kooperation, wie wir sie für das neue DFG SPP planen - zu verbessern und mehr und wirksamere und nie erlahmende Überzeugungsarbeit zu leisten, daß das was wir machen, zwar von uns auch aus

Begeisterung für die Sache betrieben, aber von vielen auch aus einem tiefen Verantwortungsgefühl heraus durchgeführt wird. Und daß, wie auch immer die Motive seien, das, was wir dabei an Wissen gewinnen, von großer Wichtigkeit ist und direkt oder indirekt auch Anwendungsrelevanz besitzt.

Wären von den 300 Millionen DM, die von der Bunderepublik für die Tropenwalderhaltung zur Verfügung gestellt worden sind, die m. W. größtenteils bisher immer noch nicht bestimmungsgemäß bzw. wirklich ziel- und erfolgskontrolliert ausgegeben werden konnten bzw. wurden, nur ein Teil - z. B. über die DFG - in eine massive Förderung der Tropenökologie geflossen, hätte damit für wissenschaftlich fundierte Schutz- und nachhaltig orientierte Nutzungskonzepte weit mehr erreicht werden können, als so erkennbar ist. Hier waren wir aber zu schwach, um unserer Stimme das erforderliche Gewicht zu verleihen. Das müssen wir versuchen zu verändern, wobei dies leicht gesagt, aber nur schwer getan ist, weil uns das System so gut im Griff hat, daß schon allein der Zeitmangel derer, die engagiert sind und die als Gesprächspartner akzeptiert werden, allem enge Grenzen zieht - und die wirklich mächtigen Lobbies kaum je auf unserer Seite stehen.

Bei unserer ersten Aufgabe, der Förderung der Forschung haben wir in der Zukunft noch viel zu leisten. Beim zweiten Ziel, der Verbreitung der Kenntnisse, haben wir wichtige Schritte geschafft, schon allein mit der Gründung unseres Vereins, mit unseren Jahrestagungen und den sich hieraus jeweils ergebenden Kontakten und weiter - auf der Ebene der wissenschaftlichen Kommunikation - mit unserer neuen Zeitschrift, der Ecotropica, die bei ihrem Start, auch international, sehr gut angenommen worden ist und die es nun gilt, sicher über die Hürden der Anfangsprobleme zu bringen und möglichst rasch zu einem führenden Journal in ihrem Feld zu entwickeln.

Die Defizite in diesem Bereich unserer Ziele liegen mehr auf der Ebene der Öffentlichkeitsarbeit für das breitere Publikum und gerade hier könnte und sollte von vielen Mitgliedern der gtö, ganz speziell auch von unserem Nachwuchs, deutlich mehr getan werden als das bisher der Fall ist.

Was die Umsetzung unserer Erkenntnisse in geeignete Schutzmaßnahmen angeht, sind diese Probleme schon vom Sächsischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Herrn Professor Dr. Hans Joachim Meyer angesprochen worden. Hier sind viele gtö-Mitglieder im praktischen Naturschutz engagiert oder stellen ihr Wissen als Gutachter und Berater zur Verfügung. Das tropenökologische Begleitprogramm der GTZ zeigt uns einen wichtigen und unbedingt weiter auszubauenden Weg in die richtige Richtung. Wir können und dürfen es auch nicht vermeiden, unseren wissenschaftlichen Sachverstand an Stellen einzubringen, an denen massive wirtschaftliche Interessen wirken und auf die eine oder andere Weise Mißbrauch droht. Man kann es in manchen Fällen auch nicht vermeiden, sich bei notwendigen Kompromissen die reine idealistisch-ökologische Weste in der Sicht eines ökologischen Purismus, den wir als Gegenposition zur rein kurzfristig-ökonomisch argumentierenden Haltung durchaus brauchen, zu bekleckern.

Wir als der Wissenschaftlichkeit verpflichtete Gesellschaft haben in großer Strenge darauf zu achten, daß wir bei dieser Wissenschaftlichkeit keine Grenzen verletzen. Es muß immer klar sein, wo die fundierte Aussage aufhört, eine begründbare, aber noch sehr strittige Arbeitshypothese beginnt oder aber wir einfach nur eine subjektive Meinung vertreten, der eine echte, objektive wissenschaftliche Basis fehlt. Das gedankenlose, viel häufiger aber gewollte Verwischen dieser Grenzen hat sehr viel zum Ansehensverlust von Wissenschaft und Wissenschaftlern in der Öffentlichkeit, zur

Unglaubwürdigkeit von Experten beigetragen - und dies ist äußerst bedauerlich, weil viele Streitpunkte nur durch seriöses Expertenwissen entschieden werden können, wir heute darauf unter keinen Umständen mehr verzichten können. Gerade im Bereich der Ökologie und sicher ganz besonders in dem der Tropenökologie, wo klare Antworten auf komplexe Probleme oft nur schwer und nur mit großem Zeitaufwand zu finden sind und wo sie, einmal klar gefunden, dann oft nur noch nicht mehr umkehrbare Verhältnisse beschreiben, ist der Balanceakt zwischen dem zu lange mit den Warnungen Zögern und dem vorschnellen Folgern und Dramatisieren besonders schwierig. Hier den richtigen Mittelweg zu finden, für sich selbst und die Außenstehenden, Fachfremden die richtige Sensibilität zu entwickeln bzw. zu vermitteln, ist eine ganz wichtige Aufgabe. Wenn unsere Tagung dazu über die Beiträge und deren kritische Diskussion im Plenum ein wenig beiträgt, dann hat sie eine wichtige Aufgabe erfüllt und ihre Daseinsberechtigung allein damit unter Beweis gestellt.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

Geschäftliches

9. Mitgliederversammlung am 9. Februar 1996 in Dresden

Beginn: 14.30 Uhr
Ende: 16.30 Uhr

Der Präsident der gtö Prof. Dr. Linsenmair begrüßt die Mitglieder.

Die Mitgliederversammlung wird mit einer Laudatio auf Professor Dr. Harald Sioli, den die gtö zum Ehrenmitglied ernannt hat, eröffnet. Im Anschluß an die Laudatio wird die Tagesordnung wie vorgegeben angenommen.

Laudatio auf Professor Harald Sioli

Professor Dr. Ulrich Saint-Paul

Die gtö möchte Professor Harald Sioli, den Begründer der limnologischen Forschung Amazoniens, wegen seiner außergewöhnlich großen Verdienste für die Tropenforschung zum Ehrenmitglied ernennen. Leider kann Professor Sioli aus gesundheitlichen Gründen nicht an unserer Jahrestagung teilnehmen, was wir sehr bedauern. Als ich ihm telefonisch mitteilte, daß wir ihn zum Ehrenmitglied ernennen wollten, war er sehr erfreut und äußerte humorvoll, daß man nur alt genug werden müsse, um entsprechende Ehrungen zu erhalten.

Nun, alt genug ist er wahrlich und die Anzahl der nationalen und internationalen Auszeichnungen seines wissenschaftlichen Schaffens sind groß.

Siolis wissenschaftliches als auch privates Leben ist ungewöhnlich eng mit Brasilien verbunden. Und wenn er heute sagt, daß das Brasilien von einst nichts mehr mit dem Brasilien von jetzt zu tun hat und es ihn deshalb auch nicht mehr dahinziehe, so kann man dies nur verstehen und vielleicht auch akzeptieren, wenn man Siolis Lebenslauf und insbesondere seine langjährigen Aufenthalte in Amazonien nachzeichnet.

Harald Sioli hat in Heidelberg, Göttingen und Kiel Zoologie und Limnologie studiert und bei Buddenbrock 1934 promoviert. Die Teilnahme an einer limnologischen Forschungsreise führte ihn dann erstmals 1935 nach Brasilien, und zwar in den Nordosten. Nach mehreren "Drittmittelverträgen" - wie man heutzutage sagen würde - brach er dann 1938 erneut nach Brasilien auf, diesmal nach São Paulo. Da er, einmal in Brasilien "wenigstens den Amazonas sehen" wollte, zog es ihn im September 1939 nach Belém. Hier hatte er - dank der Unterstützung des damaligen stellvertretenden Direktors des Goeldi Museums -

Gelegenheit, den mittleren Amazonas kennenzulernen. Sioli über diese Reise: "...und als ich den Amazonas sah, da wußte ich: Das ist mein Land, da muß ich hin!"

Durch den Ausbruch des Krieges an einer Rückkehr nach Deutschland gehindert, begann er dann im Jahr 1940 mit der limnologischen Erforschung der Gewässer des Amazonasgebietes, ein Forschungsfeld, das ihn während seines gesamten wissenschaftlichen Wirkens nicht mehr losließ. Santarém wurde für Sioli Hauptwohnsitz und Ausgangspunkt zahlreicher naturkundlicher und limnologischer Expeditionen zu den Amazonasnebenflüssen.

Siolis frühe wissenschaftliche Arbeiten in Amazonien wurden unterbrochen durch den Kriegseintritt Brasiliens an der Seite der Alliierten. Aufgrund seiner deutschen Nationalität wurde Sioli in Tomé-Açu (Pará) für drei Jahre interniert. Seine Arbeiten wurden nach Kriegsende aber im Dienste brasilianischer Institute fortgesetzt. Im Internierungslager wurde Sioli als "Apotheker" eingearbeitet und war nach Abzug des brasilianischen Arztes allein für die ärztliche Versorgung der mit ihm Internierten verantwortlich. Aufgrund meiner zahlreichen Gespräche mit Sioli glaube ich sagen zu können, daß der Aufenthalt in diesem - wie er es nennt - Konzentrationslager, eines seiner Schlüsselerlebnisse birgt und vielleicht für seine spätere "kritische" und distanzierte Haltung gegenüber den Fortschritten der Zivilisation ausschlaggebend war. Dennoch sagt er selbst, daß er diese Zeit nicht missen möchte, da sie ihm tiefsten Einblick in die brasilianische Mentalität gewährte.

Nach seiner Entlassung aus der Internierung am 9. September 1945 konnte Sioli eine Wissenschaftlerstelle am Instituto Agrônômico do Norte antreten. Ein wichtiger Abschnitt in dieser Funktion war sein dreijähriger Aufenthalt in Belterra am Rio Tabajós von 1946 bis 1949. In der Zeit fand er heraus, daß die für die Übertragung der in Amazonien bis dahin nur in der er-

sten von Ford angelegten Kautschukpflanzung Fordlândia aufgetretenen Krankheit *Schistosomiasis* mit der Ökologie der als Zwischenwirt erforderlichen Posthornschnecke der Gattung *Tropicorbis* zusammenhängt.

Danach kehrte Sioli nach Belém zurück und führte Exkursionen zu den verschiedenen Flußsystemen durch, deren Ergebnisse er später in zahlreichen Aufsätzen veröffentlichte, darunter die Beiträge zur regionalen Limnologie des Amazonas-Gebietes. Zwar gehen die bekannten limnologischen Begriffe wie Weiß-, Schwarz- und Klarwasser nicht auf den Forscher Sioli zurück, sondern sie wurden durch den englischen Naturforscher und Brasilienreisenden Alfred Russel Wallace (1853) geprägt, aber man darf Harald Sioli mit Fug und Recht als den "Vater der limnologischen Erforschung des Amazonas" bezeichnen. In zahlreichen Arbeiten hat er nicht nur seine Beobachtungen zur Entstehung der amazonischen Schwarzwässer dargestellt, sondern eine unglaubliche Vielfalt an limnologischen Erkenntnissen sämtlicher Gewässertypen zusammengetragen.

Sioli selber zu seiner Zeit in Belterra und Belém: "So kriegte ich einen Einblick in, einen Überblick über das Amazonasgebiet, sehr extensiv; in die Unterteilung nach der Geologie, in Weißwässer, Klarwässer, Schwarzwässer. Dazu als wichtigstes Ergebnis nicht nur die Feststellung der extremen chemischen Armut der Gewässer in den allergrößten Teilen des mittleren und unteren Amazonasgebietes und, damit zusammenhängend, ihre niedrigen pH-Werte, sondern besonders auch die Schlußfolgerung, daß auch die Böden, aus denen diese Gewässer kommen, entsprechend extrem arm sein müssen an löslichen anorganischen Stoffen, darunter den Reserven der Nährstoffe für den Pflanzenwuchs. Diese Einsicht führte direkt in die ökologischen Probleme des amazonischen Regenwaldes "Reicher Wald auf armen Böden" und damit zu denen der Entwicklungspro-

jekte Amazoniens, ihren Fehlschlägen und oft verheerenden Folgen."

Im Jahr 1953 wurde Sioli Leiter der für ihn neu geschaffenen Abteilung Limnologie des Instituto Agronômico do Norte, ein Jahr später erfolgte die Berufung an das neu gegründete Instituto Nacional de Pesquisas da Amazônia (INPA) in Manaus.

1957 kehrte er nach Deutschland zurück, um die Leitung der Hydrobiologischen Abteilung der Max-Planck-Gesellschaft in Plön zu übernehmen. Gleichzeitig wurde Sioli zum Ordentlichen Professor für Limnologie an der Kieler Christian-Albrechts-Universität ernannt. Auch während seiner Plöner Jahre konzentrierten sich die Forschungsarbeiten weiterhin auf das Amazonasgebiet. 1966 wurde die Hydrobiologische Anstalt in das Max-Planck-Institut für Limnologie umbenannt und eine selbstständige Abteilung für Tropenökologie geschaffen. Die gewachsene Zahl seines Mitarbeiterstabes erlaubte eine Ausdehnung der Forschungen auf die Landschaftsökologie Amazoniens, die nicht nur die Gewässer, sondern auch die Struktur und Dynamik der Böden und die Vegetation des Urwaldes einschließen.

Im Jahr 1978 wurde Professor Sioli emeritiert. Über 150 Publikationen zeugen von einem aktiven Wissenschaftlerdasein, in dessen Mittelpunkt die Natur und der Mensch Lateinamerikas standen. Zutiefst beeindruckt war der junge Forscher Sioli von der symbiotischen Lebensweise der einheimischen Indianerstämme mit der sie umgebenden Natur. Um so mehr zeigte er seine Betroffenheit angesichts des rücksichtslosen Eindringens der Zivilisation in unbeschadete Naturgebiete und damit verbunden die Vernichtung ganzer Lebens- und Kulturbereiche. Sioli erkannte und ermahnte frühzeitig, daß die Auswirkungen dieser Zerstörung nicht nur lokal sondern letztendlich weltweit spürbar sein würden. Seine Trauer darüber veranlaßte ihn einst, das 500 Jahre zurückliegende Zusammenreffen der europäischen mit der indiani-

schen Kultur als eine der größten Tragödien der Menschheitsgeschichte zu bezeichnen. Für Sioli hat die Hochachtung vor jeder menschlichen Kultur in ihrer Eigenart einen höheren Stellenwert als alle Errungenschaften der sogenannten modernen Zivilisation. Als Professor Sioli uns 1990 in Manaus besuchte, zeigte er offenkundig seine Bestürzung und seinen Zorn darüber, daß trotz besseren Wissens die Zerstörung des amazonischen Regenwaldes weiter fortschreitet.

Wir verdanken Professor Sioli ein breites fundamentales Wissen auf dem Gebiet der Limnologie und Ökologie Amazoniens. Professor Sioli hat sich damit in herausragender Weise um die Tropenökologie verdient gemacht. In Anerkennung seiner großen Verdienste für die ökologische Forschung in Amazonien und für sein anhaltendes Engagement gegen die Vernichtung einheimischer Lebensgemeinschaften hat die gtö Professor Harald Sioli zum Ehrenmitglied ernannt.

Protokoll der 9. Mitgliederversammlung

Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls der 8. Mitgliederversammlung
2. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1995
3. Bericht des Schatzmeisters und Entlastung des Vorstandes
4. Jahrestagung 1997
5. *Ecotropica*
6. Verschiedenes

1) Genehmigung des Protokolls der 8. Mitgliederversammlung

Das Protokoll der 8. Mitgliederversammlung wird ohne Einwände angenommen.

2) Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1995

Prof. Linsenmair informiert im Namen des Präsidiums:

- Zum Zeitpunkt der 8. Jahrestagung in Hamburg hatte die gtö 638 Mitglieder, im Geschäftsjahr 1995 waren 14 Austritte zu verzeichnen.
- Der Rundbrief wurde 1995 einmal versandt, zusätzlich erhielten die Mitglieder die Ankündigung des Tagungsprogramms.
- Die erste Ausgabe von *Ecotropica* ist verschickt worden. Beim Verlag gab es u.a. Versandprobleme wegen falscher Anschriften der Mitglieder, obgleich diese immer wieder darauf hingewiesen werden, Adressenänderungen unverzüglich bei Dr. Merz zu melden.
- 1995 fand am 19. Mai in Hamburg und am 19. Dezember in Frankfurt jeweils eine Vorstandssitzung statt. Eine ursprünglich für den Herbst 1995 geplante Klausurtagung des Vorstandes mit dem Beirat soll in diesem Jahr nachgeholt werden.
- Vertreter der gtö haben als Berater und Gutachter bei nationalen und internationalen Projekten mitgewirkt, u.a. an
 - Konsultationen der NROs mit dem BMZ,
 - den Tagungen des Fachausschusses der *Initiative Tropenwald*. Seit über einem Jahr testet diese Initiative verschiedene Kriterienkataloge zur Identifikation geeigneter Indikatoren.
 - AIDA, der „Allianz der international ausgerichteten Deutschen Agrarforschung“, ein Forum der künftigen Agrarentwicklungsforschung zum Schutz natürlicher Ressourcen. Für eine Mitarbeit der gtö im Lenkungsaus-

schuß sind zur Zeit keine Kapazitäten frei.

- dem Symposium zur Novellierung der EU-Artenschutzverordnung und des nationalen Artenschutzrechts.
- dem *Tropenökologischen Begleitprogramm*. Dies hat innerhalb der GTZ und beim BMZ an Gewicht gewonnen. Die gtö dankt an dieser Stelle ganz offiziell Herrn Dr. Riethmacher, Herrn Haep und Frau Janzen für ihr Engagement und ihre Kooperativität.
- Die Antragstellung des geplanten Schwerpunktprogrammes (SPP) *Struktur und Dynamik von Lebensgemeinschaften gestörter und ungestörter tropischer Wälder* bei der DFG ist in mehreren kleineren Workshops und einer Tagung in Leipzig weiter im Detail vorbereitet worden. Trotz wachsender Zahl von Antragstellern bei etwa gleichbleibender Förderungsquote hofft man auf Förderung durch die DFG.
- ESF: *Tropical-Canopy Research* 1995 veranstaltete die Arbeitsgruppe Gottsberger einen größeren Workshop. Aus Mitteln des Programms sind Kronenprojekte von Gottsberger und Morawetz mit unterstützt worden. Zwei Workshops sind für 1996 geplant. Für speziell tropenökologische Kronenarbeiten verfügt dieses Programm in sehr beschränktem Maß über Reisemittel für Kurzaufenthalte in Partnerinstitutionen oder zur Feldforschung, vor allem von jungen Wissenschaftlern. Prof. Linsenmair händigt ein entsprechendes Merkblatt mit Antragsformular den Interessierten aus. Auf der Basis dieses Programmes laufen zur Zeit Bemühungen zur Finanzierung eines Kronenforschungsprogramms mit einer adäquaten infrastrukturellen Ausstattung durch die EU.
- Comoe-Station: Der Vertragsentwurf ist von deutscher Seite fertig.

- Reaktion auf die Galapagos-Aktion: Im letzten Rundbrief wurde nicht erwähnt, daß aus dem Amt des Präsidenten über die ecuadorianische Botschaft zugesichert wurde, alles Notwendige zum Schutz der Galapagos Inseln zu versuchen, daß aber die notwendigen Mittel dafür fehlen. Die politischen und wirtschaftlichen Probleme des Landes erschweren im erheblichen Maße gezielte Maßnahmen. Hier sind die Aktionen von Umweltverbänden gefordert.

- Berichtsbände der gtö-Jahrestagungen werden zukünftig nicht mehr gedruckt werden, da die Kosten hierfür in keinem Vergleich zum arbeitstechnischem Aufwand stehen und neuerdings die Zeitschrift *Ecotropica* (s. Top 5) als Medium genutzt werden kann.

- Der Vorsitzende bedauert, daß die gtö keine Fördermittel, u.a. für Diplomarbeiten, bereitstellen kann. Es wäre wünschenswert, wenn eine entsprechende Spendentätigkeit dem entgegenwirken würde. Leider sind kaum Kapazitäten frei, um Spenden „von außen“ einzuwerben. Jede diesbezügliche Aktivität von Seiten der Mitglieder wird begrüßt.

3) Bericht des Schatzmeisters und Entlastung des Vorstandes

Der Schatzmeister Dr. Merz trägt den Jahresabschluß 1995 vor:

Überschuß aus 1994	9.151,27 DM
Ausgaben in 1995	
Kontogebühren	471,23 DM
Fernmeldegebühren	4.460,72 DM
Bürobedarf	606,32 DM
Tagungen	2.315,80 DM
Rücklastschriften	6.965,00 DM
Ecotropica	27.314,54 DM

Einnahmen in 1995

Mitgliedsbeiträge und Zinsen	44.169,46 DM
------------------------------	--------------

Stand per 31.12.1995 11.187,12 DM

Leider stehen noch etliche Mitgliedsbeiträge (46 Stud./122 Vollmitgl.) für 1995 aus. Diese sollen mit einem Aufschlag von 10,00 DM eingetrieben werden. Die Abrechnung der 8. Jahrestagung in Hamburg ist noch nicht abgeschlossen.

Der Kassenprüfer Dr. Ellenberg stellt fest, daß die Jahresabrechnung nach Einnahmen und Ausgaben den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entspricht, es gibt keinen Anlaß zu Beanstandungen. Es wird empfohlen, dem Vorstand Entlastung zu erteilen. Die Mitgliederversammlung erteilt bei Stimmenthaltung der anwesenden Vorstandsmitglieder dem Vorstand der gtö einstimmig Entlastung.

Prof. Breckle schlägt Dr. Ellenberg erneut zum Kassenprüfer für das Jahr 1996 vor. Dieser erklärt sich bereit, das Amt wiederum wahrzunehmen. Die Mitgliederversammlung wählt Dr. Ellenberg einstimmig zum Kassenprüfer der gtö.

Der Vorsitzende mahnt die pünktliche Überweisung der Beiträge an und weist wiederholt auf die erforderliche Benachrichtigung von Anschriftenänderungen hin.

4) Festlegung von Termin und Ort der nächsten Tagung

Die Jahrestagung 1997 wird vom 13.-16. Februar in Leipzig stattfinden. Prof. Morawetz erklärte sich bereit, die Organisation der Tagung zu übernehmen. Turnusgemäß steht auf der kommenden Jahrestagung die Neuwahl des Präsidiums an.

Für das Jahr 1998 ist gegebenenfalls Prof. Breckle bereit, die Durchführung der Jahrestagung in Bielefeld zu organisieren.

7) *Ecotropica*

Dr. Schuchmann stellt fest, daß das erste *Ecotropica* -Heft zwar noch nicht den eigentlichen Zielvorstellungen entsprochen habe, daß das Erscheinen dieser neuen Zeitschrift dennoch ein sehr positives Echo hervorgerufen habe. Dies macht deutlich, daß hier Bedarf nach einer entsprechen Zeitschrift bestand. Das zweite Heft wird in Kürze erscheinen. Die Auflagenhöhe beträgt 1.200 Exemplare. In einem Faltblatt, das Dr. Schuhmann erstellen wird, soll *Ecotropica* einer breiten Öffentlichkeit weltweit vorgestellt werden.

Die Herstellungs- und Versandkosten betragen für das Jahr 1995 gut 27.000,00 DM. Es wurde vorgeschlagen, die Kosten durch die Aufnahme von Anzeigen zu reduzieren.

Probleme gab es zum Teil mit den Autoren, die die Richtlinien der Manuskripterstellung nicht einhielten. Zukünftig wird die Redaktion hier strenger verfahren und die Manuskripte an die Autoren zurückschicken. Hinsichtlich der Korrekturfahnen ist die Redaktion auf eine effiziente Mitarbeit der Autoren und eine schnelle Rücksendung angewiesen. Der Forderung nach mehr als 30 Sonderdrucken kann zur Zeit nicht entsprochen werden.

Dr. Schuchmann betont die Wichtigkeit der Bewertung der Manuskripte durch nationale und internationale Gutachter, weist aber auch darauf hin, welche Verzögerungen dies mit sich bringen kann, z.B. dauert der Prozeß der Begutachtung in den USA zur Zeit 6-8 Monate.

Ausgelöst durch die Frage von Dr. Riede nach der Verbreitung von *Ecotropica* und damit verbunden, ob es sich überhaupt lohne, in ihr zu publizieren, sichert u.a. Dr.

Bittner zu, daß über die Geschäftsstelle in Tübingen auch die Verteilung ins Ausland veranlaßt werden wird und gleichzeitig über das Institut für wissenschaftliche Zusammenarbeit wichtige Informationen zu Forschungsinstitutionen, Bibliotheken und Universitäten in *Ecotropica* publiziert werden sollen, um die Attraktivität der Zeitschrift zu erhöhen.

Da *Ecotropica* eine interdisziplinäre Zeitschrift sein möchte, können Beiträge aller Disziplinen zur Veröffentlichung eingereicht werden.

6) Verschiedenes

Es wird darum gebeten, die Anmeldefrist für die Jahreshauptversammlung zu verlängern. Dagegen sollte die Entscheidung darüber, ob eingereichte Beiträge als Poster oder als Vortrag angenommen worden sind, ebenso wie Änderungsvorschläge dazu, durch die Tagungsorganisatoren früher mitgeteilt werden.

Einladung zur 10. Mitgliederversammlung

Im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Tropenökologie vom 13.-16. Februar in Leipzig wird am **Freitag, den 14. 2. 1997** die Mitgliederversammlung stattfinden. Folgende **Tagesordnungspunkte** sind vorgesehen:

1. Annahme der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der 9. Mitgliederversammlung
3. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1996
4. Bericht des Schatzmeisters und Entlastung des Vorstandes
5. *Ecotropica*
6. Wahl des Präsidiums
7. Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 1998
8. Verschiedenes

Einladung zur 10. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Tropenökologie in Leipzig

Die 10. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Tropenökologie findet vom 13.-16. Februar 1997 (Donnerstag bis Sonntag) an der Universität Leipzig statt. Veranstalter der Tagung ist Prof. Dr. W. Morawetz vom Institut für Botanik. Für die Vorträge wird voraussichtlich der Große Hörsaal in der Johannisallee 21-23 zur Verfügung stehen.

Das Schwerpunktthema der Tagung lautet:

„Struktur und Funktion der Kronenschicht im Regenwald“.

Details zur Anmeldung eines Kurzvortrages oder einer Posterdemonstration, wie alle weiteren Informationen zum Ablauf der Tagung und zum Tagungsort selbst, sind den diesem Rundbrief beigelegten Unterlagen und Anmeldeformularen zu entnehmen.

Die Zimmerreservierung, um die sich bitte jeder Teilnehmer selbst bemühen möge, übernimmt das Fremdenverkehrs- und Kongreßamt Leipzig,
Sachsenplatz 1,
D-04109 Leipzig,
Tel. 0341-7104265.

Für Studenten steht das Gästehaus der Universität zur Verfügung, der Preis für ein Doppelzimmer beträgt 70,- DM.

Bei Rückfragen bitte an den Veranstalter wenden:

Prof. Dr. W. Morawetz
Universität Leipzig
Institut für Botanik
Johannisallee 21-23
D-04103 Leipzig
Tel. 0341/97 38 590
Fax 0341/97 38 549

Projekte stellen sich vor

Meeresforschung im Golf von Aqaba, Rotes Meer

Prof. Dr. G. Hempel und Dr. C. Richter vom Zentrum für Marine Tropenökologie (ZMT) wurden vom Bundesminister für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) die Koordination und Administration des ersten deutsch-ägyptisch-israelisch-palästinensischen Meeresforschungsprojektes im Roten Meer übertragen. Unterstützt wird das Projektsekretariat im ZMT durch ein wissenschaftliches Leitungskollegium, das sich aus international ausgewiesenen Wissenschaftlern der vier beteiligten Länder zusammensetzt. In dem mehrjährigen Verbundprogramm will man in sieben Teilprojekten die meeresökologischen Zusammenhänge im Golf von Akaba und im Roten Meer erfassen. Wissenschaftler und Studenten des ZMT sind auch wissenschaftlich an dem Vorhaben beteiligt.

Die Feldarbeiten und Expeditionen werden in enger Kooperation mit dem Interuniversity Institute (IUI) in Eilat durchgeführt. Das IUI - vormals Heinz-Steinitz-Labor für meeresbiologische Forschung - wird bereits in mehreren Programmen von deutscher Seite gefördert. Dadurch hat sich in den letzten Jahrzehnten eine intensive deutsch-israelische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Meereswissenschaften entwickelt. Die Integration von ägyptischen und palästinensischen sowie demnächst auch jordanischen Meereskundlern soll die Kooperation auf eine breitere Basis stellen

und einen Beitrag zum Friedensprozeß im Nahen Osten leisten.

Der Golf von Akaba ist ein ausgezeichnetes „natürliches Labor“ zum Studium meeresbiologischer und ökologischer Schlüsselphänomene. In den meisten Jahren findet im Frühling eine komplette vertikale Vermischung statt, wobei die physikalisch-chemischen und biologischen Parameter in einen definierten Ausgangszustand zurückgesetzt werden. Dieser Referenzpunkt ist für die Analyse meeresbiologischer und biogeochemischer Gesichtspunkte wesentlich.

Die sieben Teilprojekte haben folgende Forschungsschwerpunkte:

- Produktivität und Verbreitung von Phytoplankton und vertikale Materialflüsse im Golf von Akaba.
- Dynamik des Planktons in küstennahen Gewässern: Die Rolle ozeanographischer und biologischer Mechanismen in der benthopelagischen Kopplung.
- Molekulare Mechanismen der Stickstoff-Fixierung in Blaualgen des Roten Meeres
- Kalzifizierung in marinen Foraminiferen und Korallen.
- Mikrobielle Grenzschichten in hypersalinen Lagunen
- Steinkorallen als Paläoumweltindikatoren des Roten Meeres
- Bioaktive Substanzen aus Meeresorganismen: Identifizierung und pharmakologische Charakterisierung.

Von deutscher Seite sind folgende Institutionen in der Reihenfolge der Teilprojekte an dem Programm beteiligt:

- Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven (Prof. Tilzer)
- ZMT, Bremen (Prof. Hempel, Dr. Richter)
- Institut für Meereskunde, Kiel (Prof. Sommer)

- Max-Planck-Institut (MPI) für biophysikalische Chemie, Göttingen (Prof. Neher, Dr. Penner)
- MPI für Marine Mikrobiologie, Bremen (Prof. Jørgensen)
- Marine Geowissenschaften, Bremen (Prof. Wefer)
- MPI für experimentelle Medizin, Göttingen (Prof. Stühmer)

Im Nahen Osten sind folgende Institutionen federführend:

- Interuniversity Institute Eilat, Israel
- National Institute for Oceanography and Fisheries (NIOF), Ägypten
- Palestine Consultancy Group, Palästinensische Selbstverwaltung mit Al Quds Universität

In Ergänzung zum Programm in der genannten Form hat das ZMT Kontakte hergestellt zu:

- Marine Science Station, Aqaba, Jordanien
- Ras Mohammed Nationalpark, Ägypten

Dem Verbundprogramm liegen drei Ziele zugrunde:

- Die Förderung exzellenter Wissenschaft in wichtigen Teildisziplinen der tropischen Meeresforschung.
- Die Zusammenführung von Feld- und Laborwissenschaften und das Einbringen meeresfremder Disziplinen in die meeresökologische Forschung.
- Die Förderung des nahöstlichen Friedensprozesses durch persönliches Kennenlernen und durch den Aufbau von Forschungskapazitäten vor Ort.

Trainingskurse und Arbeitstreffen dienen der Integration über die Grenzen der nationalen Gruppen und der Teilprojekte.

Eine Konzertierung der Forschungsbemühungen und Meeresschutzmaßnahmen in

der politisch wie ökologisch sensiblen Region des nördlichen Roten Meeres ist nur mit den Anstrengungen aller Anrainer und nur mit Hilfe von außen möglich. Die Bundesregierung (BMBF) leistet hierzu mit rund 8 Mio. DM über eine Laufzeit von drei Jahren einen wichtigen Beitrag. Die Mittel werden verwendet für die Besoldung und Ausbildung von israelischen, ägyptischen, palästinensischen und deutschen Doktoranden und Technikern, instrumentelle Ausrüstung der Institute der Region und die Charter des israelischen Forschungsschiffes. Eine wichtige Rolle spielen ferner Verbrauchs-, Kommunikations- und Reisemittel. Es steht außer Zweifel, daß der Aufbau lokaler Kapazitäten und eines funktionierenden Netzes regionaler Kooperation in dem vorgegebenen zeitlichen Rahmen nicht verwirklicht werden kann. Dauerhafter Frieden kann nur durch langfristige Unterstützung des Friedensprozesses erreicht werden. Die Meeresforschung spielt durch ihren grenzüberschreitenden Charakter hierbei eine Vorreiterrolle.

Ansprechpartner:

Dr. Claudio Richter

Projektsekretär

Zentrum für Marine Tropenökologie

Fahrenheitstraße 1

D-28359 Bremen

Tel.: +49-421-2208 325

Fax: +49-421-2208 330

E-mail: crichter@zmt.uni-bremen.de

<p>Non Governmental Organisations - NGO</p>
--

An dieser Stelle möchten wir NGOs mit Tropenbezug Gelegenheit geben, Inhalt und Zielsetzung ihrer Institution vorzustellen.

Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz e.V. (ARA) - Eine Selbstdarstellung -

"Rettet die Wälder weltweit"

Unter diesem Motto steht die Arbeit von ARA: für den Schutz der Wälder in allen Teilen der Welt, den Erhalt ihrer biologischen Vielfalt und nicht zuletzt für jene Menschen, die - wie die indigenen Völker der Tropen - die Natur schonend nutzen und bewahren.

ARA klärt auf

ARA erstellt Studien, publiziert Fachbücher und informiert in Broschüren, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zugeschnitten sind. Vorträge in Schulen und an Universitäten gehören ebenso zu der Öffentlichkeitsarbeit von ARA wie die Veranstaltung von Seminaren oder die Mitarbeit in wissenschaftlichen Organisationen und Gremien. Und wenn erforderlich, demonstriert ARA auch "auf der Straße".

ARA nimmt Einfluß

ARA führt politische Dialoge mit Ministerien, Industrie und Wirtschaft - im eigenen Land, aber auch an den Brennpunkten der weltweiten Vernichtung der Natur und der Bedrohung der Naturvölker. ARA erstellt Naturschutzstudien und Gutachten zu aktuellen umwelt- und entwicklungspolitischen Problemen und arbeitet mit in Fachausschüssen. ARA bietet Lösungen an, aber - wenn nötig - streiten wir auch für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Ein Schwerpunkt ist die Durchsetzung einer naturnahen und sozialverträglichen Waldnutzung - sowohl in Deutschland als auch international.

ARA organisiert Umweltschutzbewegung

Unsere Partner sind andere Umweltorganisationen und entwicklungspolitische Initiativen - vor allem aber die Natur- und Menschenrechtsorganisationen in der Dritten Welt. ARA koordiniert seit vielen Jahren die Zusammenarbeit deutscher Verbände im internationalen Waldschutz und ist maßgeblich beteiligt an der Steuerung der Aktivitäten des "Forum Umwelt & Entwicklung" - eines Zusammenschlusses der wichtigsten deutschen Organisationen aus Umweltschutz und Dritte-Welt-Arbeit, kirchlichen und nichtkonfessionellen Hilfswerken.

ARA leistet praktische Hilfe

Unter dem Motto "Hilfe für die Wächter der Wälder" finanziert und betreut ARA Tropenwaldschutzprojekte in Vietnam und Indonesien ebenso wie in Costa Rica, Brasilien oder Guatemala. Unsere wichtigsten Partner sind auch hier die indigenen Völker der Tropen, die wir in ihrem Kampf um den Erhalt der Natur und die Anerkennung ihrer traditionellen Landrechte unterstützen.

Weitere Informationen:

Arbeitsgemeinschaft Regenwald
und Artenschutz e.V. (ARA)
Klasingstraße 17
33602 Bielefeld
Tel. 0521/6 59 43
Fax 0521/6 49 75
e-mail: araoffice@aol.com

Dissertationen und Diplomarbeiten auf dem Gebiet der Tropenökologie

In dieser Rubrik werden in loser Reihenfolge Themen laufender oder jüngst abgeschlossener Dissertationen und Diplomarbeiten mit tropenökologischem Bezug vorgestellt.

Allgemeine Zoologie und Neurobiologie, Ruhr-Universität Bochum:

Abgeschlossene Diplomarbeit:

Kunz, Britta: Raum-Zeit-Muster und Autökologie der Ecuadoramazonen *Amazona autumnalis lilacina* (Psittacidae) und ihre Bestandsentwicklung unter direkten und indirekten anthropogenen Einflüssen. Ruhr-Universität Bochum 1995.

Fachbereich Biologie, Philipps-Universität Marburg (PD Dr. H. Ellenberg):

Abgeschlossene Diplomarbeit:

Theuerkauf, Jörn: Ökologische Untersuchungen am afrikanischen Waldelefanten (*Loxodonta africana cyclotis* Matschie, 1900) als Grundlage für die Bewertung der Habitatqualität und das Management im Staatswald Bossematié, Elfenbeinküste. Universität Marburg 1994.

Fachbereich Biologie, Universität Hamburg (PD Dr. H. Ellenberg):

Abgeschlossene Diplomarbeit:

Jensch, Doris: Ausbreitung von Gehölzsamen durch (den Hornvogel) *Tockus semifasciatus* (Hartlaub) 1855 und seine Bedeutung für die Wiederbewaldung im Osten der Côte d'Ivoire. Universität Hamburg 1995.

Lehrstuhl für Tierökologie und Tropenbiologie der Universität Würzburg (Prof. Dr. K.E. Linsenmair)

I. Abgeschlossene bzw. experimentell abgeschlossene Arbeiten

Dissertationen

Boer, C.: Untersuchungen zur Verbreitung und Diversität der Vogelgemeinschaft unterhalb der Baumkronenschicht im tropischen Regenwald Kalimantan, Indonesien.

Floren, A.: Diversität und Wiederbesiedelung verschiedener Baumkronen durch Arthropoden in einem Tieflandregenwald Borneos.

Grabow, K.: Inselhafte Ressourcen und tropische Diversität: Nutzung ephemerer Savannengewässer durch afrikanische Libellen.

Hovestadt, T: Fruchtmerkmale, Ausbreitungsstrategien und ihre Bedeutung für die Zusammensetzung der Pflanzengemeinschaft im Comoé-NP, Ivory Coast.

Korb, J.: Regionale und lokale Verbreitung der pilzzüchtenden Termitenart *Macrotermes bellicosus* (Isoptera: Macrotermitinae) im Comoé-NP der Elfenbeinküste (Westafrika): Stochastik oder Determinismus?

M. Pfeiffer, M.: Sozialstruktur und Verhaltensökologie von *Camponotus gigas* Latreille 1802 (Hym./Form. im malaysischen Regenwald auf Borneo.

M.O. Rödel, M.O.: Untersuchungen zur Einnischung, interspezifischen Konkurrenz und dem Räuberdruck für die Strukturierung einer Kaulquappencönose in der westafrikanischen Guineasavanne.

M. Spieler, M.: Strategien zur larvalen Streßvermeidung bei westafrikanischen Anurenarten.

Diplomarbeiten (ab 1992)

Aug, E.: Tropische Ameisenzönosen-Ressourcennutzung, Aktivität und Diversität: Ein Vergleich verschiedener Habitats und Höhenstufen.

Böckheler, C.: Untersuchungen zur Lebensstrategie und zur Fortpflanzungsbiologie von *Hyperolius viridiflavus nitidulus* (Amphibia, Anura, Hyperoliidae).

Boer, C.: Untersuchungen zur Alpha-Diversität entlang eines Nutzungsgradienten im Regenwald Ost-Kalimantans

Burmester, K.: Untersuchungen der Termitenzönose am Mount Kinabalu (Sabah/Malaysia) unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses ausgewählter biotischer Faktoren.

Diele, K.: Reproduktionsbiologische und ökologische Freilandstudien an der Landkrabbe *Cardisoma carnifex* (Decapoda, Brachyura, Gecarcinidae).

Korb, J.: Freilanduntersuchungen zu Ursachen der lokalen Verbreitung von *Macrotermes bellicosus*

(Isoptera: Macrotermitinae) im Comoé-NP der Elfenbeinküste (Westafrika).

Götzke, A.: Ameisenzönosen ausgewählter tropischer Baumkronen: Struktur, Diversität und Ressourcennutzung der Gemeinschaft.

Groß, M.: Radiotelemetrische Untersuchungen zum Metapopulationsmuster einer afrikanischen Schmärtzerdrossel (*Cossypha niveicapilla*).

Hussmann, S.: Wachsamkeitsverhalten bei Larvensifakas (*Propithecus verreauxi* Grandier 1867)?

Kern, R.: Höhenzonierung myrmekophytischer Pflanzen der Gattung *Macaranga* (Euphorbiaceae) und der Myrmekofauna der niederen Vegetationsschicht, in West Malaysia und am Mt. Kinabalu, Borneo.

Leideritz, B.: Untersuchungen zur Höhenzonierung der Termitengesellschaft (Isoptera) am Mount Kinabalu (Sabah/Malaysia), unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses ausgewählter abiotischer Faktoren.

Meßner, S.: Untersuchungen zur Biodiversität der Myrmecofauna (Formicidae) im Parc National de Comoé (Elfenbeinküste).

Nourney, A.: Untersuchungen zur Biologie der Treiberameise *Dorylus (Anomma) nigricans* im Comoé-Nationalpark der Elfenbeinküste, Westafrika.

Refisch, J.: Samenverbreitung durch Paviane im Parc National de la Comoé, Elfenbeinküste.

Schulze, C.: Die Tagfalterzönosen eines südostasiatischen Regenwaldes - Muster und Mechanismen der Stratifikation -

Wurst, C.: Zur Kenntnis der Schnellkäfer (Coleoptera, Elateridae) des Comoé-Nationalparks, Elfenbeinküste, Westafrika.

II. Noch nicht abgeschlossene Arbeiten

Dissertationen

Fischer, F.: Untersuchungen zur Ökologie und Ethologie der Kob-Antilope (*Kobus kob*) in Westafrika.

Groß, M.: "Generalist oder Individualist"? Überlebensstrategien westafrikanischer Leoparden (*Panthera pardus leopardus* L. 1758) in einem stark saisonalen Lebensraum. Eine

radiotelemetrische Studie über die Lebensgewohnheiten eines Überlebenskünstlers.

Heil, M.: Quantitative Kosten-Nutzen-Analyse der *Macaranga-Crematogaster*-Assoziation.

Kürpik, S.: Untersuchungen über das Brutpflegeverhalten der sozialen Spinne *Stegodyphus domicula* (Eresidae).

Muhammad, A.: Zur Diversität der Schmetterlingslebensgemeinschaften im Primärwald, Sekundärwald und Gummiwald Sumatras.

Müllner, A.: Entwicklung eines Monitorings der aquatischen Fauna zur nachhaltigen Sicherung eines ökologisch verträglichen Tourismus in der Reserva de Producción Faunística Cuyabeno (Arbeitstitel)

Obermaier, E.: Koexistenz und räumlich-zeitliche Ressourcennutzung in einer westafrikanischen Schildkäfergemeinschaft (Fam. Chrysomelidae, Uf. Cassidinae).

Pfrommer, A.: Entwicklung eines Monitorings der terrestrischen Fauna zur nachhaltigen Sicherung eines ökologisch verträglichen Tourismus in der Reserva de Producción Faunística Cuyabeno (Arbeitstitel)

Stegmann, U.: Morphologie und Ethoökologie malaysischer Membraciden und Fulgoriden

Diplomarbeiten

Brühl, C.: Ameisengesellschaften am Mt. Kinabalu, Borneo: Höhenzonierung und Stratifizierung. (Arbeitstitel)

Dinkelmeyer, A.: Zur Ökologie der Siedleragame in Westafrika. (Arbeitstitel)

Eltz, T.: Duftstoffbiologie neotropischer Prachtbienen.

Fahr, J.: Artengemeinschaften und Habitatpräferenzen der Chiropteren Westafrikas mit besonderer Berücksichtigung der Elfenbeinküste.

Zentrum für Marine Tropenökologie, Bremen (Prof. Dr. G. Hempel, Prof. Dr. U. Saint-Paul, PD Dr. M. Wolff):

Abgeschlossene Diplomarbeiten

Börner, Rebecca: Fischereibiologische Untersuchungen an den Fischbeständen des "Canal de

Santa Cruz", Pernambuco, Brasilien. Universität Bremen 1994.

Busch, Margit: Kultivierung von *Kappaphycus alvarezii* und *Euचेuma denticulateum* auf der Insel Pini, Batu Islands, an der West-Küste Sumatras, Indonesien. Universität Bremen 1995.

Koch, Volker: Zur Populationsbiologie und ökologischen Rolle der Mangrovenschnecke *Thais kioisquiformis* im Golf von Nicoya, Costa Rica. Universität Bremen 1995.

Kochzius, Mark: Untersuchungen der tropischen Strandwadenfischerei in Malatapai, Negros Oriental, unter besonderer Berücksichtigung der Ökologie ausgewählter Korallen- und Seegrasfischarten. Universität Bremen 1996.

Jesse, Sandra: Untersuchungen zur Artenstruktur und Verteilung der Crustaceenfauna vor der Pazifikküste Costa Ricas in Abhängigkeit von biotischen und abiotischen Faktoren. Universität Bremen 1995.

Orthmann, Anke: Beitrag zur quantitativen und qualitativen Zusammensetzung des Beifangs der Baganfischerei vor der Küste Padangs, West-Sumatra, Indonesien. Universität Bremen 1995.

Röttgers, Rüdiger: Der Einsatz von Kegelschnecken (*Conus* spp.) zur biologischen Kontrolle von räuberischen Gastropoden (*Cymatium* spp.) in der Aquakultur von Riesenmuscheln, Solomon-Inseln. Universität Bremen 1995.

Rohdenburg, Hans: Beitrag zur Baganfischerei und zur Bestandsabschätzung von *Encrasicholina punctifer* vor der Küste Padangs, West-Sumatra, Indonesien. Universität Bremen 1995.

Sieffke, Kai: Zur Fischerei und Populationsdynamik des „Pargo de la manch“ (*Lutjanus guttatus*) im Golf von Nicoya, Costa Rica. Universität Bremen 1995.

Torbohm-Albrecht, Sabine: Qualitative Erfassung und räumliche Verteilung von Dekapodenlarven im Canal de Santa Cruz und seinen Zuflüssen, Pernambuco, Brasilien. Universität Bremen 1995.

Wenzel, Stephanie: Quantitative Erfassung und geographische Verbreitung des Ichthyoplanktons im Canal Sta. Cruz, Pernambuco, Brasilien. Universität Bremen 1995.

Wehrenberg, Thomas: Zum Einfluß von Tageszeit und Gezeiten auf Zusammensetzung und Transport des Makrozooplanktons in den Mündungsbereichen des Mangrovenästuars „Canal

de Santa Cruz“, Pernambuco, Brasilien. Universität Bremen 1996.

Laufende Diplomarbeiten

Dummermuth, Angelika: Produktivität von Mikrophytobenthos im Mangrovensystem Braganças, Brasilien.

Groth, Andreas: Effekte von Carnithin als Futterzusatz auf Wachstum, Sterblichkeit und Körperzusammensetzung von *Penaeus monodon* FABRICIUS (giant tiger shrimps) in semi-intensiver Teichhaltung. (Zusammen mit Prof. Becker, Universität Hohenheim).

Hoßfeld, Britta: Verbreitungsmuster und Biomassen von Chaetognathen in drei Mangoven vorgelagerten Gebieten an der pazifischen Küste von Costa Rica in der Trocken- und Regenzeit.

Maack, Gerd: Längenfrequenz-analyse und nahrungsökologische Untersuchungen bei *Rastrelliger kanagurta* vor der Küste Padangs, West Sumatra, Indonesien.

Rademaker, Verena: Einfluß brachyurer Krebse auf Blattfall und epibenthischen Diatomeenrasen im Mangrovensystem Braganças, Brasilien.

Rippe, Lutz: Räumliche und zeitliche Unterschiede in der Verteilung des Mesozooplanktons vor der kolumbianischen Pazifikküste.

Thüllen, Nina: Einfluß biologischer Faktoren auf das Keimverhalten von Mangrovensetzlingen im Mangrovensystem Braganças, Brasilien.

von Wangelin, Markus: Beitrag zur Zusammensetzung und relativen Abundanz des Mesozooplanktons an der Pazifikküste Costa Ricas.

Laufende Promotionsvorhaben

Barletta, Mario: Untersuchungen der marinen und ästuaren Fischgemeinschaften in den Mangrovenwäldern im Litoral von Pará, Brasilien (DAAD).

Bergan-Barletta, Audrey: Zusammensetzung und saisonale Dynamik von Jungfischen im Mangrovegebiet Braganças (NO-Brasilien).

Büttner, Heike: Struktur und Funktion von an Mangroven assoziierten benthischen Lebensgemeinschaften am Beispiel costaricanischer Mangrovegebiete.

Diele, Karen: Populationsbiologie, Fischerei und ökologische Bedeutung von Landkrabben im Mangrovegebiet von Bragança, Brasilien.

Dittmar, Thorsten: Nährstoffe, Stickstoff- und Kohlenstoffkreisläufe im Mangrovenwaldgebiet von Bragança, Brasilien.

Espinosa, Joselita: The effect of overfishing in the community structure and primary production of seagrasses through trophic cascades. Philippinen.

Grasso, Monica: Management alternatives for mangrove ecosystems based on ecological economic modelling simulation, Brasilien.

Henningsen, Thomas: Habitatwahl und verhaltensökologische Untersuchungen der Delphine *Inia geoffrensis* und *Sotalia fluviatilis* im Oberlauf des Amazonas, Peru.

Jesse, Sandra: Bedeutung der Großkrebse (Brachyura) für die Struktur und Trophodynamik sublitoraler Lebensgemeinschaften der chilenischen Küste.

Khalil, Ahmad S.M.: Assessment of human induced impact on mangrove ecosystem and marsas of the Sudanese Red Sea using benthic maiofauna as biological indicator (DAAD).

Koch, Volker: Benthologische Untersuchungen im Mangrovegebiet des Rio Caeté, Bragança, Brasilien.

Magiera, Ute: Reproduktion und Ontogenese euryhaliner tropischer und subtropischer Garnelen (Decapoda: Caridae; Palaemonidae): Anpassung bei der Besiedlung limnischer Habitate.

Mehlig, Ulf: Variabilität von Primärproduktionsleistungen von Baum- und Straucharten der Mangrove von Bragança, Brasilien.

Schwamborn, Ralf: Die großräumige Variabilität der Gemeinschaftsstruktur und der Isotopenzusammensetzung des Meroplanktons entlang der Küste Nordostbrasieliens.

Steffen, Jan-Henning: Korallenriffe vor der Westküste Sumatras - Untersuchungen zu Auswirkungen fischereilicher und landwirtschaftlicher Nutzformen auf küstennahe Riffsysteme in West-Sumatra, Indonesien.

Velasco, Andres: Untersuchungen zur Ökologie juveniler Nutzfische von Aufwuchsgebieten an der kolumbianischen Pazifikküste (DAAD).

Warnke, Kerstin: Biodiversität und ökologische Valenz von *Octopus vulgaris* in Abhängigkeit von einer Verbreitung an der Ost- und Westküste Lateinamerikas.

Wiedemeyer, Winfried: Eine Analyse der benthischen Nahrungskette im Canal Sta. Cruz unter methodischer Anwendung mit stabilen Isotopen. Brasilien.

Zein, Alfian: Sozioökonomische Faktoren der Fischerei West Sumatras, Indonesien. (DAAD).

Abgeschlossene Promotionsvorhaben

Meyer, Ute: Die Mangrovenauster *Crassostrea rhizophorae* als Bioindikator von Quecksilber-Belastungen in einem brasilianischen Mangroven-Ökosystem

Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, AG Biologie und Phylogenie tropischer Vögel (PD Dr. K.-L. Schuchmann):

Studenten mit Interesse an taxonomischen und stammesgeschichtlichen Untersuchungen mittels biogeographischer Analysemethoden können sich bei der Arbeitsgruppe Schuchmann „Biologie und Phylogenie tropischer Vögel“ um ein Diplom- bzw. Promotionsthema bewerben. Die Arbeitsgruppe befaßt sich mit der Analyse von geographischen Verbreitungsmustern und morphologischen Variationen neotropischer Vögel, insbesondere Kolibris. Hypothesen zur Ausbreitungsdynamik und Speziation werden geohistorischen Ereignissen gegenübergestellt und verifiziert.

Zur Bearbeitung dieses Themenkomplexes stehen den Studenten der Biologie und Biogeographie die umfangreichen wissenschaftlichen Sammlungen des Zoologischen Forschungsinstituts und Museum A. Koenig sowie die anderer nationaler und internationaler Institutionen zur Verfügung.

Bewerbungen mit CV und Lichtbild bitte an:

PD Dr. K.-L. Schuchmann

Zoologisches Forschungsinstitut und
Museum A. Koenig
Adenauerallee 160
53113 Bonn

Diplom- und Promotionsarbeiten

Duffner, K.: Geographische Variation, Biogeographie und Taxonomie der Gattung *Agelaiocercus* (Aves, Trochilidae).

Dziedziuch, C.: Abundanzen nebelwaldbewohnender Vogelarten - ein Standortvergleich in Ecuador.

Heindl, M.: Geographische Variation, Biogeographie und Taxonomie der andinen Kolibri-gattungen *Metallura* und *Chalcostigma* (Aves, Trochilidae).

Klug, P.A.: Bestäubungsökologie neotropischer Ericaceen.

Krause, M.: Blütenökologie ornithophiler neotropischer Ericaceen und anderer Familien.

Ruby, C.: Diversität der Avifauna verschiedener Waldhabitats in Kolumbien.

de Soye, Y.: Vogelmenschen im Unterbewuchs primärer und sekundärer Montanwälder West-Ecuador.

Tagungen & Workshops

4th International Workshop and Seminar on Tropical Ecology, 5.-19. September 1996 in Palawan, Philippinen

Gemeinsam mit der Universität Hohenheim und der Kristen Satya Wacana Universität von Indonesien findet vom 5.-19. September 1996 am State Polytechnic College in Palawan, Philippinen, eine Tagung zur Tropenökologie statt. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Struktur und Funktion mariner und terrestrischer Ökosysteme in Südostasien und ihre Beeinflussung durch den Menschen. Dieser 4. internationale Workshop mit Seminar zur Tropenökologie richtet sich in erster

Linie an graduierte Studenten, die bereits Erfahrungen mit tropischen Ökosystemen haben bzw. zur Zeit dort wissenschaftlich arbeiten. Der Workshop beinhaltet auch Feldstudien.

Weitere Informationen und Anmeldung in Deutschland bei:

Prof. Dr. Werner Koch
Institut für Pflanzenproduktion in den Tropen und Subtropen
Universität Hohenheim
Otto Sander Str. 5
70593 Stuttgart
Tel. 0711/472857.

Workshop der Projektgruppe „Tropenornithologie“, 13. Dezember 1996 in Bonn

Die Projektgruppe „Tropenornithologie“ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DOG) führt zweimal jährlich am Museum Alexander Koenig in Bonn einen halbtägigen Workshop mit Vorträgen aus dem Gesamtbereich der tropenorientierten Ornithologie durch. Der Workshop richtet sich vor allem an Studenten höherer Semester sowie an Diplomanden und Doktoranden, die hier ihre in Planung befindlichen und abgeschlossenen Projekte einem sachkundigen Forum vorstellen können. Tagungsgebühren werden nicht erhoben.

Anmeldungen bei:
PD Dr. K.-L. Schuchmann,
Zoologisches Forschungsinstitut und
Museum Alexander Koenig, Adenauerallee
160
53113 Bonn
Tel. 0228/91 22 238, Fax 0228/21 69 79

17. Tagung über tropische Vögel - Gesellschaft für Tropenornithologie (GTO) - 3.-6. Oktober 1996 in Mülheim an der Ruhr

Informationen zur Tagung (Programm und
weitere Unterlagen) bei:

Horst Brandt

Schatzmeister der GTO

Schwalbenwinkel 3

30989 Gehrden

Tel. 05108/4520, Fax 05108/4581

Informationen zur GTO bei:

Dr. Christoph Hinkelmann

Sekretär der GTO

Timelostr. 38

21407 Deutsch Evern

Tel./Fax 04131/79 532

Institutionen

Die Deutsche Kontaktstelle für Tropi- sche Küstenforschung stellt sich vor

Die Deutsche Kontaktstelle für Tropische Küstenforschung besteht seit Herbst 1995 am Zentrum für Marine Tropenökologie an der Universität Bremen. Sie wurde eingerichtet mit Fördermitteln des Bundesforschungsministeriums (BMBF) mit der Aufgabe, den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit innerhalb der deutschen küstenbezogenen und marinen Tropenforschung zu fördern und zu intensivieren und darüberhinaus Kontakte zwischen deutschen Forschungsgruppen und -instituten einerseits und möglichen Partnern in Europa und Übersee andererseits aufzubauen und zu pflegen. Dies gilt auch für Kontakte zu Institutionen, die nicht primär Forschung betreiben, wie z. B. Behörden, Regierungsorganisationen, Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs), öffentliche und private Gesellschaften der technischen

Zusammenarbeit sowie Vertreter der Medien und Politik. Auf diese Weise soll vor allem die Initiierung und Durchführung von interdisziplinären Projekten mit ausländischen Partnern im Bereich der tropischen marinen und küstenbezogenen Forschung erleichtert werden.

Durch diese Hilfe zur Kommunikation wird der Forderung der Bundesregierung nach einer stärkeren Vernetzung der deutschen Tropenforschung entsprochen. Die Nutzung des Informationsaustausches soll die Beantragung von Projekten erleichtern und deren Erfolgchancen bei deutschen und EU-Fördereinrichtungen erhöhen.

Zu den Tätigkeiten der Kontaktstelle gehören die Dokumentation laufender Projekte und anderer wichtiger Ereignisse im Bereich der tropischen Küstenforschung sowie die Aufbereitung und Weitergabe der gesammelten Informationen. Die Kontaktstelle plant und organisiert Workshops zu aktuellen Themen der tropischen Küstenforschung.

Auf Anfrage übernimmt die Kontaktstelle die Suche und Vermittlung von fachrelevanten Informationen und Kontakten im In- und Ausland. Für diese Aufgaben wurde die Datenbank TROPICOAST eingerichtet. In ihr werden alle Personen und Institutionen aufgenommen, deren Tätigkeit im Zusammenhang mit der Ökologie und dem Management tropischer Küstenregionen steht. Mit Hilfe von TROPICOAST sollen besonders die einzelnen Aktivitäten verschiedener Fachdisziplinen enger vernetzt werden und so ein breiter Informationsaustausch gewährleistet werden, der z. B. für den Erfolg eines Integrierten Küstenzonen-Managements sehr wichtig ist.

TROPICOAST bildet die Grundlage für die Vermittlungstätigkeit der Kontaktstelle und soll fortlaufend aktualisiert werden. TROPICOAST wird in Buchform veröffentlicht werden, alle Teilnehmer der Fragebogenaktion erhalten ein kostenloses

Exemplar. An dieser Stelle möchten wir Sie auf den Fragebogen der Kontaktstelle hinweisen, den Sie zusammen mit diesem gtö-Rundbrief erhalten haben. Bitte beantworten Sie den Fragebogen und schicken Sie ihn per E-mail, Fax oder Post an die Kontaktstelle zurück. Geben Sie den Fragebogen bitte auch an Ihre Kollegen oder andere Personen/Institutionen weiter, deren Aufnahme in die Datenbank Sie für wichtig halten.

Für weitere Fragen, Informationen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an

Dr. Christian von Dorrien
Deutsche Kontaktstelle für Tropische
Küstenforschung
Zentrum für Marine Tropenökologie
Fahrenheitstrasse 1
D-28359 Bremen
Germany
Telefon 0421-22 08 326
Fax 0421-22 08 330
E-mail:
kontaktstelle@zmt.uni-bremen.de

CRI - Christensen Research Institute in Papua Neu Guinea?

In unmittelbarer Nähe des weltweit artenreichsten Korallenriffsystems liegt an der Madang Lagune in Papua Neu Guinea das Christensen Research Institute (CRI). CRI, eine Forschungs- und Ausbildungsstation, bietet die Möglichkeit zur biologischen Feldforschung sowohl im marinen als auch im terrestrischen Bereich. Wissenschaftler, die Interesse an einem Forschungsaufenthalt in Papua Neu Guinea haben, werden gebeten, sich mit CRI für weitere Informationen in Verbindung zu setzen:

Christensen Research Institute - CRI
P.O. Box 305
Madang 511
Papua New Guinea
Fax +675/82 33 06.

Änderung von Institutsanschriften (ECTF, ZMT)

ECTF: The Edinburgh Centre for Tropical Forests - ECTF ist umgezogen und nun unter folgender Anschrift zu erreichen:

ECTF
Pentlands Science Park
Bush Loan
Penicuik
Nr Edinburgh EH26 0PH
Tel./Fax ++44 (0) 131 440 0400

ZMT: Das Zentrum für Marine Tropenökologie ist zum dritten Mal umgezogen, die neue Anschrift lautet:

Zentrum für Marine Tropenökologie
Fahrenheitstraße 1
28359 Bremen
Tel. 0421/2208 321, Fax 0421/2208 330

Verschiedenes

Volontariat in Ecuador

Interessenten an tropenökologischen Forschungen können in Ecuador an wissenschaftlichen Projekten (Brehm-Fonds, DFG, GTZ) der Arbeitsgruppe Schuchmann „Biologie und Phylogenie tropischer Vögel“ teilnehmen. Ein solches Volontariat sollte mindestens sechs Wochen dauern. Für Studenten an deutschen Universitäten kann eine Anerkennung des Volontariats als Praktikum bzw. Exkursion im Rahmen der Studienverordnung beantragt werden.

Die AG Schuchmann befaßt sich u.a. mit bestäubungsökologischen Untersuchungen über Wechselwirkungen zwischen Vogelblumen und Blumenvögeln (Kolibris) im Pazifikregenwald, Montanwald und im Paramó. Außerdem werden Studien zur

Struktur und Dynamik von Vogelpopulationen in gestörten und ungestörten Lebensräumen durchgeführt.

Volontäre werden mit tropenökologischen Forschungsmethoden vertraut gemacht und in die Freilanddetermination tropischer Vogel- und Pflanzenarten eingearbeitet. Für Biologiestudenten besteht die Möglichkeit, im Rahmen unserer Langzeitforschungen in Ecuador, Diplom- bzw. Promotionsarbeiten durchzuführen. Das Volontariat vor Ort kann hierfür eine wichtige Entscheidungshilfe sein.

Voraussetzungen zur Teilnahme am Volontariat: Tropentauglichkeit, gute englische und/oder spanische Sprachkenntnisse, Übernahme der Flug- und Verpflegungskosten; für Studenten bis 27 Jahre können günstige Flugtickets besorgt werden.

Weitere Infos:
PD Dr. K.-L. Schuchmann
Arbeitsgruppe Biologie und Phylogenie tropischer Vögel
Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig
Adenauerallee 160
D-53113 Bonn
Tel. 0228/91 22 238

Auslandsstudium in Ecuador

The *Boston University Quito Program* in Ecuador bietet fortgeschrittenen Studenten der Biologie und Ökologie die Möglichkeit, ein Semester oder ein ganzes akademisches Jahr an der Universidad San Francisco de Quito (USFQ) tropische Küstenökologie, Montanökologie oder Ökologie des tropischen Regenwaldes zu studieren. Das Studium schließt einen fünfwöchigen Aufenthalt im amazonischen Regenwald auf der Tiputini Biodiversity Station ein.

Die Universidad San Francisco de Quito ist eine kleine Privatuniversität mit einem breiten Kursangebot in den Geistes- und

Naturwissenschaften, Unterrichtssprache ist Spanisch. Studenten, deren Muttersprache nicht Spanisch ist, werden aufgefordert, parallel zum Kursprogramm mindestens einen Spanischkurs zu belegen. Finanzielle Beihilfe kann beantragt werden.

Weitere Informationen:
Boston University
International Programs
232 Bay State Rd.
Boston , MA
02215
Tel. ++1 +617/353-9888
Fax ++1 +617/353-5402
e-mail: abroad@bu.edu
World Wide Web
<http://web.bu.edu/abroad>

Empfehlenswerte Literatur

Als besonders lesenswert für alle Madagaskar-Interessierten empfiehlt gtö-Mitglied Dr. Wolfgang Werner, Wiesloch, folgende Lektüre: Alfred Bittner (Hrsg.), Madagaskar - Mensch und Natur im Konflikt. Birkhäuser-Verlag Basel 1992. 88,00 DM.

Kürzlich ist das 10. Ökozid-Jahrbuch erschienen. Darauf möchten Herausgeber und Verlag aufmerksam machen: Jürgen Wolters, ARA (Hrsg.), Leben und Leben lassen. Biodiversität - Ökonomie, Natur- und Kulturschutz im Widerstreit. Ökozid 10, Focus Verlag Gießen. ISBN 3-88349-409-7. 29,80 DM.

gtö-Präsidium

Präsident

Prof. Dr. K. E. Linsenmair
Lehrstuhl für Tierökologie
und Tropenbiologie
Biozentrum der Universität Würzburg
Am Hubland
97074 Würzburg
Tel.: +49+931-888-4351
Fax: +49+931-888-4352
E-mail: linsenmair@vax.rz.uni-wuerzburg.d400.de

Vizepräsidenten

Prof. Dr. Ulrich Saint-Paul
Zentrum für Marine Tropenökologie
Fahrenheitstr. 1
28359 Bremen
Tel.: +49+421-22 08 322
Fax: +49+421-22 08 330
E-mail: uspaul@zmt.uni-bremen.de

Prof. Dr. E.J. Fittkau
Münchner Str. 9
82057 Icking
Tel./Fax: +49+8178-5721

Generalsekretär

Dr. A. Bittner
Institut für Wissenschaftliche
Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern
Landhausstr. 18
72074 Tübingen
Tel.: +49+7071-5066
Fax: +49+7071-26753

Schatzmeister

Dr. G. Merz
Umweltstiftung WWF Deutschland
Postfach 701127
60561 Frankfurt/Main
Tel.: 069-605003-40
Fax: 069-617221

Geschäftsstelle der gtö

Institut für Wissenschaftliche
Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern
Landhausstr. 18
72074 Tübingen
Tel.: +49+7071-5066
Fax: +49+7071-26753

Bankverbindung

Kreissparkasse Hannover
Konto Tropenökologie, Nr. 1014299
(BLZ 25050299)

Wichtiger Hinweis !

Aus organisatorischen Gründen bitten wir nochmals darum, daß sämtliche, die Mitgliedschaft betreffende Mitteilungen - wie Adreßänderung, Änderung der Bankverbindung, Beginn oder Beendigung der Mitgliedschaft - direkt an den Schatzmeister der gtö, Dr. G. Merz, gerichtet werden (ein Adreßänderungsformular ist diesem Rundbrief als letzte Seite angefügt). In allen anderen gtö-Angelegenheiten fordern wir die Mitglieder nochmals auf, sich **nicht mehr (!)** an die alte Adresse der Zoologischen Staatssammlung München zu wenden, sondern direkt mit dem Präsidenten, Prof. Dr. Linsenmair bzw. dem Generalsekretär Dr. A. Bittner Kontakt aufzunehmen.

Redaktion "gtö-Rundbrief"

Dr. Christiane Schnack
Zentrum für Marine Tropenökologie
Fahrenheitstr. 1
28359 Bremen
Tel.: +49+421-22 08 333
Fax: +49+421-22 08 330
E-mail: chrschnack@zmt.uni-bremen.de

Änderung der Anschrift von gtö-Mitgliedern

Sollte sich Ihre Adresse geändert haben, füllen Sie bitte das nachfolgende Formular mit Ihrer neuen Anschrift aus und senden diesen Abschnitt an:

Dr. G. Merz
Umweltstiftung WWF Deutschland
Postfach 701127
60561 Frankfurt/Main
Tel.: 069-605003-40
Fax: 069-617221

Hier bitte abtrennen

Anschriftenänderung:

Name & Titel:

Vorname:

Straße:

PLZ:

Ort:

Tel.:

Fax:

E-mail:

Datum

.....
Unterschrift